

«Sehnsucht nach der Lysspo»

Messe Die Gemeinde Lyss hat nach dem Unterbruch von 2013 wieder einen Stand an der Lysspo. Gemäss den Organisatoren war die Nachfrage nach Messeständen noch nie so gross wie dieses Jahr.

Die Gemeinde Lyss ist dieses Jahr wieder an der Lysspo vertreten. Für Organisator Jürg Michel ist es wichtig, dass sie sich an der lokalen Messe zeigt: «Die Gemeinde organisiert das Zusammenleben der Menschen und hat damit grosse Ähnlichkeit mit einem Unternehmen.» An den ersten beiden Messen von 1984 und 1986 war die Gemeinde noch nicht vertreten, danach immer, wie sich Michel erinnert.

Immer – mit Ausnahme der letzten Lysspo von 2013. Damals beschloss der Gemeinderat, aus Spargründen an der Lysser Gewerbeausstellung keinen Stand zu betreiben. «Dieser Entscheid hat ziemliche Wellen geworfen», sagt Gemeindepräsident Andreas Hegg (FDP). Jürg Michel war damals sehr enttäuscht, woraus er keinen Hehl machte.

Damals sahen die Gemeindefinanzen alles andere als rosig aus, das überparteiliche Komitee Quo Vadis forderte Sparmassnahmen. «Wir standen stark unter Druck und prüften verschiedene Posten um Geld zu sparen» – einer davon war die Lysspo, welche im Gemeindebudget rund 15 000 Franken veranschlagt.

Sehen die Gemeindefinanzen jetzt besser aus als 2013? «Die Lysspo hätte auch damals die Gemeindefinanzen nicht aus dem Lot gebracht», sagt Hegg. «Aber wir haben in der Tat letztes Jahr einen guten Abschluss erreicht und werden das auch dieses Jahr erreichen.» Über die erneute Präsenz der Gemeinde zeigt sich Jürg Michel «hoch erfreut».

Loben und tadeln

Lysserinnen und Lysser können ihre Anliegen an die Gemeinde – ob Lob oder Tadel – in einen Computer eintippen. Diese Wünsche und Anliegen werden am Gemeinde-Stand auf einen Bildschirm projiziert. Allerdings mit mindestens fünfminütiger Verspätung, damit die Anonymität gewährleistet ist, wie Daniel Strub, Gemeindeforscher und Verantwortlicher für den Auftritt der Gemeinde an der Lysspo, sagt. Neben diesen Bürgeranliegen werden auf dem Bildschirm auch Bilder aus Lyss von einst und heute gezeigt.



Gemeindepräsident Andreas Hegg (rechts) und Gemeindeforscher Daniel Strub testen das «Lob- und Tadel-Programm», mit welchem die Gemeinde Lyss an der Handels-, Gewerbe- und Industrieausstellung Lysspo auftritt.

Anne-Camille Vaucher

Der Hauptgrund, weshalb sich die Gemeinde an der Gewerbeausstellung zeigt, ist für Strub wie auch für Andreas Hegg klar: um Kontakte zu pflegen. «Die Besucher können ungezwungen mit den Lysser Politikern und den Abteilungsleitern der Verwaltung in Kontakt treten», sagt Hegg. «So können wir zeigen, dass wir umgängliche Menschen sind», ergänzt Daniel Strub, denn oft würden die Verwaltungsangestellten als «kompliziert» eingeschätzt. Er selber betrachte manche Dinge als Privatmann und Lysser Bürger anders, als er dies kraft seines Amtes tut. «Dieses Dilemma kann man in einem persönlichen Gespräch auch vermitteln.»

Andreas Hegg schätzt die Lysspo auch privat zur Kontaktpflege. «Die Stimmung ist fast schon familiär, besonders an den ersten Abenden.» Am Samstag und Sonntag mache sich jeweils langsam Müdigkeit breit, sagt er. Für Gemeindeforscher Daniel

Fakten zur Lysspo

- Die Handels-, Gewerbe- und Industrieausstellung Lysspo findet von morgen, **9. April**, bis Sonntag, **12. April**, zum 18. Mal in der Lysser Seelandhalle statt.
- Gastredner an der Eröffnungsfest von Donnerstag um 15 Uhr ist Nationalrat **Albert Rösti** (SVP).
- **Öffnungszeiten:** Do und Fr: 16-21 Uhr, Sa: 10-21 Uhr, So: 10-18 Uhr.
- Auch das **«Bieler Tagblatt»** ist vor Ort: Am gemeinsamen Stand der Bieler Medien mit dem **«Journal du Jura»**, **«Canal 3»** und **«TeleBielingue»** wird ein reichhaltiges Programm geboten. Wer die Abocard vorweist, erhält an der Vitaminbar gratis einen Fruchtsaft.

Link: www.lysspo.ch

Strub ist der Anlass stets ein Fixpunkt in der Agenda. Er schätzt die Messe auch als Inspirationsquelle: «Als wir unser Haus bauten, entdeckten wir an den Ständen viele neue oder nützliche Angebote», sagt er.

Ansturm wie noch nie

Organisator Jürg Michel sagt, er habe noch nie einen so grossen Ansturm auf die Messe erlebt wie heuer. Seit rund zehn Wochen sei die Lysspo total ausverkauft. «Ich konnte gar nicht alle Interessenten annehmen», sagt er. Der Grund für die grosse Nachfrage vermutet er im Nationalbankentscheid bezüglich der Aufhebung des Mindestkurses, der von den Gewerbetreibenden Innovation verlangt. An den vier Messetagen werden 180 Aussteller auf rund 4500 Quadratmetern zu sehen sein.

«Auch im Dorf verspüre ich eine regelrechte Sehnsucht nach der Lysspo», sagt Michel. Er

konnte in den letzten Wochen nirgendwo hin gehen, ohne auf die Lysser Messe angesprochen zu werden.

Als Höhepunkte der Lysspo 2015 bezeichnet Michel etwa die Miniatur-Magnetschwebbahn, die von der ETH Zürich konstruiert wurde, oder Simon Berger, der als Künstler «dr Simon» vor Ort gesprayte Kunstwerke erschafft. Eine weitere Attraktion ist der 110 Kilogramm schwere Davis-Cup-Pokal, der am Samstag, 10. April, ab 10 Uhr am Stand der Planzer Transport AG zu sehen ist.

Neben dem Gastredner Albert Rösti, Nationalrat (SVP) sind beim Loly-Talk täglich verschiedene Prominente anzutreffen. Auch die Schwinger Christian Stucki und Florian Gnägi sowie Sänger George sind vor Ort und geben Autogramme. Zum ersten Mal wird im Lysspo-Restaurant jeden Abend musikalische Unterhaltung geboten.

Andrea Butorin

GRATULATIONEN

Gampelen: 85. Geburtstag

Heute feiert **Margrit Wenker-Bachmann** aus Gampelen ihren 85. Geburtstag. mt

Lüscherz: 85. Geburtstag

Heute kann **Jakob Grimm-Christen** aus Lüscherz seinen 85. Geburtstag feiern. mt

Schnottwil: 80. Geburtstag

In Schnottwil kann heute **Lotte Wälti-Suter** ihren 80. Geburtstag feiern. mt

Meinisberg: 80. Geburtstag

Heute feiert **Maritta Hanny Peter-Kunz** am Chasserweg 10 in Meinisberg ihren 80. Geburtstag. mt

Die Zeit läuft schnell, fast zu schnell. Wir reden von den Veranstaltungen in diesem Jahr, aber schon beschäftigen uns jene von 2016. Da sind grosse Brocken darunter. Auf der Liste steht natürlich auch das 122. «Seeländische» im Mingerdorf Schüpfen. Es wird zum Mittelpunkt der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des TV Schüpfen. Im Gegensatz zum letzten Turnfest von 1998 wird es an zwei Wochenenden stattfinden. Am 4. und 5. Juni gehen die Jugendturntage über die Bühne, vom 10. bis am 12. Juni 2016 sind die Aktiven an der Reihe. Es wird das Fest der kurzen Wege, und es werden mehr Turnende erwartet als das Dorf Einwohner hat. OK-Präsident ist Beat Stähli.

Nach alten Aufzeichnungen soll Schüpfen eine der ältesten Siedlungen des Seelandes sein. Es hält garantiert den Rekord an Bundesräten, sind doch deren drei in Bern eingezogen: Jakob Stämpfli, Karl Schenk und Rudolf Minger.

Zwei Wochen nach Schüpfen ist das 50. «Kantonale» in Thun fäl-

TURNEN



Da kommt Grosses auf uns zu

lig. Zuerst starten auf der Allmend am 18. und 19. Juni die Jugendlichen, vom 24. bis am 26. die Aktiven. Zuletzt war die Berner Turnerschaft 1999 im Oberland zu Gast, in Interlaken. Thun bewährte sich schon 1849, 1868, 1885, 1905, 1934, 1953, 1975 als Organisator sowie 1917 am dezentralisierten Kantonturntag. «Thun(r)n for Fun» ist das Motto. Am generationenübergreifenden Fest will sich das Oberland von der schönsten Seite zeigen. Trägervereine sind die Turnvereine Allmendingen, Einigen, Reutigen, Seftigen, Sigriswil, Steffisburg, Thun-Strättligen und Uetendorf. Als Chef des Ganzen wirkt Daniel Iseli, zuletzt Präsident des Turnverbandes Berner Oberland. Auch in Sachen Verpflegung wird Thun gerüstet sein: «Turnä, schwitzä, schmatzä, schlemmä» lautet hier die Devise.

Turnen auf höchster Ebene gibt es vom 25. Mai bis am 5. Juni in der umfunktionierten Postfinance-Arena des SC Bern. An den 32. Europameisterschaften im Kunstturnen stehen Wettkämpfe der Frauen und Männer auf dem

Programm. Neben der Elite bestreiten auch die Juniorinnen und Junioren die Europameisterschaften. Die Wettkämpfe werden 2016 eine besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen, weil sie als wichtiger Meilenstein und Testevent für die darauf folgenden Olympischen Spiele in Rio de Janeiro gelten.

Für die schweizerische Turnszene ist eine Europameisterschaft im eigenen Land ein besonders interessantes Ereignis. Im Führungsgremium stehen so bekannte Turnerpersönlichkeiten wie Heinz Müller (Präsident), Walter Nyffeler und Hans Babst.

Unsere Turnerinnen und Turner sind in den letzten Jahren regelmässig mit Medaillen von diesen Meisterschaften zurückgekehrt. Eine europäische Plattform im eigenen Land ist deshalb dem Schweizerischen Turnverband für seine Spitzensportlerinnen und Spitzensportler wichtig. Letztmals war 2008 Lausanne am Zug. In der Bundesstadt rechnet man mit rund 16 000 Hotelübernachtungen. Heinz Brönnimann

BECKUSTATOR

Twanner rettet L'Evangile

Im Frühling ist viel los in der Weinwelt. Einige beenden den Rebschnitt, andere füllen ab und in Bordeaux wird der Jungwein verkostet.

Das Prinzip ist genial: Tausende Journalisten reisen aus der ganzen Welt nach Bordeaux und verkosten den 2014er. Da er aber noch im Ausbau ist, werden Muster – échantillons – abgefüllt.

Der Begriff «genial» mag übertrieben klingen, denn bis jetzt sieht alles relativ normal aus. Journalisten verkosten Wein und bewerten ihn. Das Spannende ist aber, dass der Wein gar nicht fertig ausgebaut ist. Immer noch nicht spektakulär genug? Jetzt kommt der Höhepunkt: Obwohl der Wein nicht ausgebaut ist, wird er verkauft! Das ist doch der Traum von jedem Finanzverwalter: Geld kassieren für Produkte, die sich noch im Unternehmen befinden.

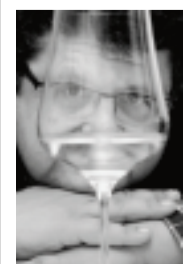
Für die Verkoster ist die Jungweinprobe eine grosse Herausforderung, die viel Erfahrung, aber auch Ausdauer verlangt. Es werden täglich bis zu 150 Muster verkostet. Am Ende des Tages sind die Zähne und die Zungen der Verkoster gefärbt, die Farben bewegen sich zwischen dunklem Purpur und Schwarz. Durch ein freundliches Lächeln erkennt man auch gleich, wer verkostet hat.

Die Erlösung liegt im Champagner. Die Kohlensäure erfrischt den Gaumen (und das Gehirn) der Weinkritiker. So wird man abends mit Champagner auf den Wein- und Châteaus empfangen.

Der Beckustator geniesst diese Augenblicke sehr. In Bordeaux ist er bekannt und wird täglich zum Abendessen eingeladen. Nach sechs Tagen entschied er sich, den Käse und das Dessert abzulehnen (mit einigen Ausnahmen, Höflichkeitshalber). Beckustator amüsiert sich auch über gewisse Situationen, wenn er zum Beispiel auf Petrus empfangen wird; die meisten Verkoster, mit Anzug und Krawatte, werden protokollmässig empfangen, während der Beckustator, mit Jeans, T-Shirt und Crocs, in den Arm genommen wird.

Da der Beckustator den langen Aufenthalt in Bordeaux ohne Bielesee Chasselas nicht aushält, nimmt er seit einigen Jahren mehrere Kartons mit und teilt den Wein mit Winzern von St-Emilion bis ganz oben in Bégadan. Dieses Jahr hatte er ein besonderes Erlebnis beim Besuch des renommierten Weingutes L'Evangile in Pomerol, wo er vom Technischen Direktor Jean-Pascal Vazart persönlich empfangen wurde. Beckustator schenkte ihm eine Flasche Non-Filtré vom Johanniterkeller und umgehend nahm ihn Monsieur Vazart in den Arm, drückte ihn fest und sagte: «Oh, ein Weisswein, Sie sind mein Retter.» Ein Twanner hat L'Evangile gerettet. Vive la France! Vive la Suisse! Vive le vin!

Info: Der Beckustator liebt Wein und schlendert gerne durch die Weinkeller. Für das BT berichtet er von seinen Begegnungen mit dem gegorenen Traubensaft.



Beckustator Ein Mann mit Durchblick